

Thesen des IBA-Expertenrats

Als ein Ergebnis der Bestandsaufnahme der aktuellen IBA-Entwicklungen soll die IBA-Qualitätsoffensive des Bundes auf eine neue Stufe gehoben werden. Es hat sich gezeigt, dass die Vielzahl parallel stattfindender IBA Themenüberschneidungen, unzureichende internationale Relevanz und Aufmerksamkeitsdefizite hervorrufen, die gravierende Auswirkungen auf das Format IBA und dessen Durchschlagskraft haben können. Die Beratungen einzelner IBA bzw. IBA in Planung waren vor allem in Bezug auf organisatorische, strukturelle und finanzielle Voraussetzungen erfolgreich; die Unterstützung von IBA bei der Identifikation von Alleinstellungsmerkmalen, Erarbeitung von Themenlinien und Entwickeln von Narrativen gestaltete sich hingegen schwierig. Insbesondere erfolgte aus der Beratung bisher keine Entscheidung von IBA-Initiativen, andere Formate zu wählen. Zu stark sind die Initiator*innen von IBA in der lokalen Problemlage und der Hoffnung verhaftet, dass IBA Kräfte, Personen, Mittel und Aufmerksamkeit mobilisieren kann, die im Planungsalltag oder mit anderen Stadtentwicklungsformaten nicht zu erreichen wären.

Der IBA-Expertenrat stellt für die Weiterentwicklung von IBA vier Thesen auf, an denen sich die zukünftigen Unterstützungsleistungen des Bundes orientieren sollten:

1. Die Praxis von IBA ist grundlegend verändert:

Die ersten hundert Jahre war IBA ein großes, singuläres Ereignis. Seit der Jahrtausendwende ist IBA ein System aus einer Vielzahl heterogener Initiativen zur Organisation von Innovationen.

2. Diese Veränderungen sind unumkehrbar:

Gegenwärtig laufen sechs IBA parallel im In- und Ausland, und ihre Anzahl wird weiter steigen. Diese Entwicklung muss anerkannt werden, denn sie lässt sich nicht aufhalten, ohne die besondere Leistungsfähigkeit und Attraktivität von IBA als eines informellen, sich selbst ausrufenden Innovationsformats einzuschränken.

3. Ein Perspektivwechsel ist notwendig:

Die Vielzahl parallel bestehender IBA führt zu Themenüberschneidungen, fehlender internationaler Relevanz und einer strukturellen Verknappung der Ressourcen Aufmerksamkeit, Expertise und Geld für jede IBA. Gemessen an den Qualitäten der historischen Vorbilder erscheint deshalb jede laufende IBA als defizitär. Der Maßstab der großen, singulären IBA aus der „heroischen“ Frühzeit ist aber nicht nur unrealistisch geworden, er führt auch dazu, das innovative Potenzial eines Systems heterogener Initiativen zu vernachlässigen. Notwendig ist ein Perspektivwechsel weg von der einzelnen IBA auf IBA als ein Netzwerk von Innovationsinitiativen.

4. Damit ändert sich der Fokus der Beratung, Qualifizierung und Förderung von IBA durch den Bund.

Er richtet sich in Zukunft statt auf die einzelne IBA auf das Netzwerk IBA. Ziel des Engagements des Bundes ist:

- die Stärkung der bereits bestehenden **Infrastruktur des Netzwerks**, die der Kommunikation nach außen und innen, der gegenseitigen Information, dem offenen Erfahrungsaustausch und der systematischen Selbstreflexion des Systems IBA dient. Dazu zählen: IBA meets IBA, IBA-Labor, IBA-Forum, www.internationale-bauausstellungen.de und IBA-Kongresse. Angesichts des starken Trends einer Internationalisierung von IBA sollten im Ausland laufende IBA in die Infrastruktur des Netzwerks eingebunden und zusätzlich ein regelmäßiges Format für einen öffentlichkeitswirksamen Austausch auf internationaler Ebene entwickelt werden.

- Die bestehende Infrastruktur des IBA-Netzwerks wird durch eine beim BBSR einzurichtende **IBA-Kompetenzstelle** verstärkt. Die Kompetenzstelle entlastet die IBA-Akteur*innen von den Aufgaben der Organisation und Koordination des IBA-Netzwerks zugunsten der Kommunikation untereinander und stärkt durch systematische Dokumentation und Begleitforschung (auch durch Vergabe von Aufträgen an Dritte) das IBA-Netzwerk als ein lernendes System.
- Der Fokus der Qualitätsoffensive wird stärker auf die Identifikation, Sichtbarmachung und Multiplikation **innovativer Ansätze** bei Themenstellung, Internationalität, Bühne, Prozessorganisation usw. gerichtet.
- Ein weiterer Fokus soll künftig auf der **Förderung herausragender IBA-Projekte** liegen. Auf Vorschlag aus dem Netzwerk IBA identifiziert der Expertenrat innovative IBA-Projekte, die in exzellenter Weise das jeweilige Leitthema einer IBA widerspiegeln. Ziel ist es, für diese Projekte und die darin konkretisierte Thematik eine bevorzugte Förderung bei Bund und Ländern und eine besondere Kommunikation ebenfalls unter der Dachmarke IBA zu erreichen.
- Der **Expertenrat** wird künftig den Bund schwerpunktmäßig bei der kontinuierlichen Reflexion über aktuelle IBA-Entwicklungen unterstützen sowie gemeinsam mit dem Bund herausragende IBA-Projekte, organisatorische und Prozess-Innovationen identifizieren. Gegenüber den IBA-Initiativen wird der Expertenrat insbesondere in der Vorbereitungsphase tätig. Eine kontinuierliche Beratung und Beobachtung laufender IBA, wie sie mit der Konstruktion von Patenschaften einzelner Expert*innen für bestimmte IBA praktiziert wurde, ist nicht mehr vorgesehen.

Der IBA-Expertenrat des Bundes

Berlin, im Juli 2020

Dr. Sonja Beeck, Architektin

Prof. em. Dr. Werner Durth, Fachbereich Architektur der TU Darmstadt, Geschichte und Theorie der Architektur

Angelika Fitz, Direktorin des Architekturzentrums Wien

Karl Jasper, ehem. Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführender Vorstand des Region Köln/Bonn e.V.

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher, Leiterin Lehrstuhl und Institut für Städtebau, RWTH Aachen

Prof. em. Dr. Walter Siebel, Prof. Soziologie, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Jörn Walter, Stadtplaner, Hamburger Oberbaudirektor a.D.

Reiner Nagel, Vorsitzender Bundesstiftung Baukultur (Gast)

IBA im Wandel | **Internationale Bauausstellungen**

Herausgeber

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
Referat SW III 5 - Lebendige Zentren, Nationale Projekte des Städtebaus
Krausenstraße 17-18
10117 Berlin

Autor*innen

IBA-Expertenrat

Redaktion und Gestaltung

sbca, Berlin
Forschungsnehmende ExWest-Forschungsprojekt
,IBA im Wandel – ein Stadt- und Regionalentwicklungsformat
mit (internationaler) Zukunft‘

Stand

September 2020

Kompetenzstelle Internationale Bauausstellungen

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Referat I 7 - Baukultur und Städtebaulicher Denkmalschutz
Deichmanns Aue 31 - 37
53179 Bonn

Ansprechpartnerin: Lena Hatzelhoffer
Tel. +49 (0) 228 / 994 01 - 12 25
E-Mail internationale-bauausstellungen@bbr.bund.de

Im Auftrag des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI)

www.internationale-bauausstellungen.de



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung
im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung

